

80. Geschäftsbericht 1987

Refinanzierungskredite der Nationalbank

Monat	Refinanzierungskredite in Mio Franken, Monatsdurchschnitte aus Tageswerten							
	Swapkredite		Diskont- und Lombardkredite		Total		davon ultimo- bedingte Refinanzierungskredite ¹	
	(1)		(2)		(3) = (1) + (2)		(4)	
	1986	1987	1986	1987	1986	1987	1986	1987
Januar	15 191	15 041	914	437	16 105	15 478	710	285
Februar	14 469	14 308	904	1 117	15 373	15 425	206	430
März	14 187	14 490	1 024	717	15 211	15 207	432	676
April	13 844	13 727	628	999	14 472	14 726	257	1 004
Mai	14 126	14 005	723	681	14 849	14 686	239	329
Juni	13 378	13 174	1 319	1 333	14 697	14 507	507	952
Juli	13 532	13 258	1 022	1 066	14 554	14 324	579	888
August	13 997	13 226	671	1 006	14 668	14 232	209	456
September	14 035	12 799	1 297	904	15 332	13 703	846	667
Oktober	13 349	12 902	1 009	926	14 358	13 828	473	791
November	14 306	13 249	885	1 192	15 191	14 441	401	741
Dezember	16 757	16 883	1 142	1 126	17 899	18 009	910	1 471

¹ Entspricht der Differenz zwischen Notenbankgeldmenge und bereinigter Notenbankgeldmenge.

Die Marktliquidität betrug gemessen an den Girobeständen bei der Nationalbank durchschnittlich 8,6 Mrd Franken. Dabei wurde die im Juni 1986 begonnene Politik einer grosszügigeren Versorgung der Banken mit Ultimoliquidität fortgesetzt. Die Nationalbank stellte Ultimoliquidität wie üblich hauptsächlich über den traditionellen Notenbankkredit zur Verfügung.

Grosszügigere Liquiditätsversorgung am Ultimo durch die Nationalbank

Der Diskont- und der Lombardsatz wurden am 23. Januar, 6. November und 4. Dezember in drei Schritten um insgesamt eineinhalb Prozentpunkte auf 2½% bzw. 4% zurückgenommen. Da die Banken ihre Limiten für den traditionellen Notenbankkredit an den Monatsenden schon zuvor stark ausgeschöpft hatten, beeinflussten diese Satzsenkungen die Zusammensetzung der Refinanzierungskredite kaum.

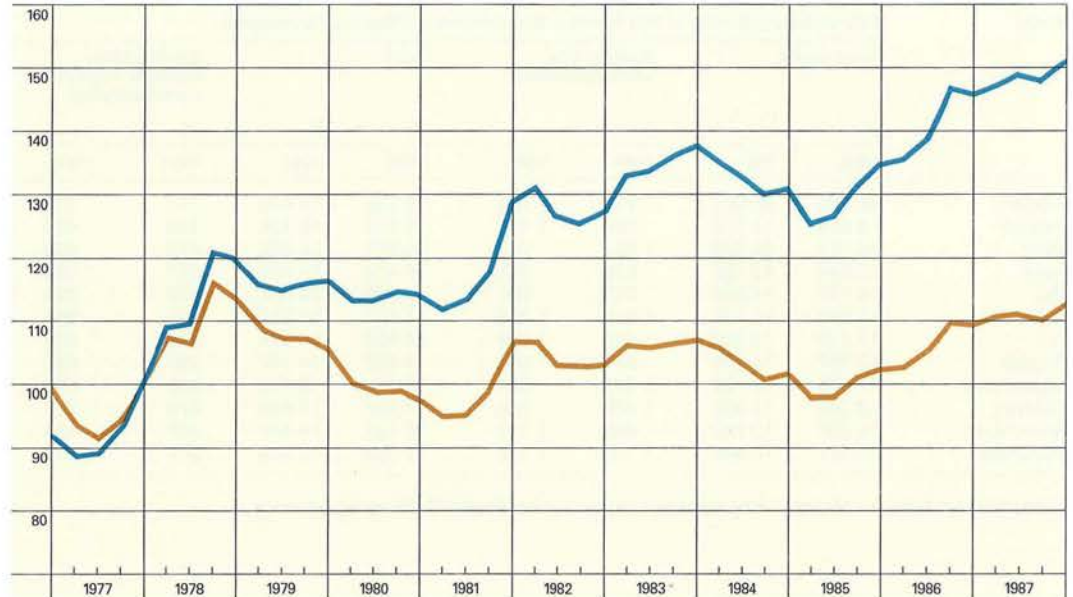
Senkung der Leitzinssätze

Devisenmarkt und Wechselkurs

Der Aussenwert des Frankens entwickelte sich im Laufe des Jahres 1987 gegenüber den für die Schweizer Wirtschaft wichtigen Währungen uneinheitlich. Der Frankenpreis des amerikanischen Dollars ging mit einer Wellenbewegung weiter zurück und erreichte im Dezember mit Fr. 1.27 den bis anhin tiefsten Wert. Die Kurse des Yen und der D-Mark blieben demgegenüber stabil und bewegten sich in engeren Schranken als im Jahre 1986. Während sich der französische Franken und die italienische Lira gegenüber dem Schweizer Franken leicht abwerteten, nahm der Wert des britischen Pfunds in der ersten Jahreshälfte stetig zu und anschliessend wieder ab. Im Durchschnitt des Jahres 1987 übertrafen die Wechselkurse des Schweizer Frankens gegenüber allen Währungen ausser der D-Mark den Vorjah-

Tiefer Dollarkurs, stabiler DM-Kurs

Nominaler und realer Fremdwährungskurs des Schweizer Frankens



— Nominaler Preis des Schweizer Frankens in Fremdwährungen (exportgewichteter Index; November 1977 = 100)
 — Realer Preis des Schweizer Frankens in Fremdwährungen (exportgewichteter Index, korrigiert mit den Indizes der Konsumentenpreise; November 1977 = 100)

resstand. Besonders ausgeprägt war die Aufwertung gegenüber dem amerikanischen Dollar (20,6%) und dem britischen Pfund (8,0%).

Reale Aufwertung
geringer als nominale

In der ersten Jahreshälfte stieg der mit den Ausfuhren nach den 15 wichtigsten Handelspartnern gewichtete Aussenwert des Frankens im Vergleich zur Vorjahresperiode um 8,1% und stabilisierte sich anschliessend. Da die Inflation in der Schweiz tendenziell unter den ausländischen Werten lag, stieg der reale Aussenwert des Frankens weniger stark als der nominale Index.

Kapitalmarkt

Aktienbörsen prägten
Kapitalmarkt

Das Geschehen am Kapitalmarkt wurde im Jahre 1987 durch die Entwicklung an den Aktienbörsen geprägt. Die Börsenkrise in New York führte auch in der Schweiz zu einem Sturz der Aktienkurse. Gemessen am Gesamtindex des Schweizerischen Bankvereins fielen die Kurse am 19. Oktober 1987 um 11% und lagen am Jahresende um rund ein Viertel unter dem Stand vor der Börsenkrise. Die stärksten Rückschläge erlitten Inhaberaktien und Partizipationsscheine, während Namenaktien weniger an Wert einbüssten.

Rückgang der
langfristigen Zinssätze

Am Obligationenmarkt verlief die Entwicklung bis Ende August ausgesprochen ruhig, und die Rendite eidgenössischer Obligationen verharrte bei ungefähr 4%. Im